

Wächterexkursion 2016, Golfplatz Grossarni, Küssnacht Samstag, 21. Mai 2016

Das Thema der diesjährigen Exkursion der ProRigi-Wacht widmete sich der Möglichkeit von Aufwertungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in beeinträchtigten Naturräumen. Die Golfanlage Küssnacht am Rigi, in der voralpinen Moränenlandschaft in einmalig schöner Natur zwischen dem Zuger- und Vierwaldstättersee gelegen, war dazu vorzüglich geeignet. Im prächtigen Sonnenschein vom letzten Samstag präsentierten sich Blumenwiesen, Hecken, Bäume und Teiche der Anlage in den schönsten Farben.

Die Greenkeeper sind verantwortlich für die Platzpflege und damit für die fachgerechte Instandhaltung und Bewirtschaftung des Golfplatzes. Zum Auftakt stellte uns Urs Gehrig, stellvertretender Head Greenkeeper und gelernter Landwirt, deren wichtigste Tätigkeiten vor, das sind Mähen, Vertikutieren (das Anritzen der Grasnarbe einer Rasenfläche, um altes Schnittgut und Moos zu entfernen und die Belüftung des Bodens zu fördern), Aerifizieren (Belüftung einer Rasenfläche), Topdressing (das regelmässige Ausbringen kleiner Sandmengen auf kurz gemähten Rasenflächen), Nachsäen, Löcher setzen (Umsetzen der Zielflagge auf dem Green) und Maschinenpflege. Der Golfplatz Küssnacht am Rigi ist denn auch bekannt für den hervorragenden Pflegezustand der ganzen Anlage.

Darauf führte uns der Initiant und Senior-Chef der Golfanlage, Josef Schuler, persönlich durch das Gelände. Die Golfbahnen führen durch die verschiedenen kleinen Täler der Moränenlandschaft. Einige Fairways sind beidseitig mit Wald oder altem Hochstammbestand eingesäumt. Josef Schuler stellte uns die verschiedenen Aufwertungsmaßnahmen kompetent und engagiert vor.

Die Golfplatzzone umfasst eine Fläche von mehreren ehemaligen Landwirtschaftsbetrieben, insgesamt 64.9 Hektaren. Bis 1993 gab es in der damaligen Landwirtschaftszone Milchwirtschaft und intensive Schweinemast sowie Tafelobst- und Brennkirschenproduktion. Heute werden 28.1 ha als Golffläche genutzt, die übrigen Flächen sind aufgeteilt in 22.3 ha ökologische Ausgleichsflächen und 9.9 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen. So gab es um 1993 nur gerade 1.5 ha ungedüngte Wiesen, heute sind das 20.5 ha; die Düngung des ganzen Areals wurde um 78% reduziert. Entsprechend hat sich auch Flora und Fauna sehr schön entwickelt: Es gibt artenreiche Heuwiesen, die wiederum Insekten wie Schmetterlinge, Grillen und Heuschrecken anziehen. Dank vier neu angelegten Weihern und neuen Bachläufen entwickeln sich heute zahlreiche Wasserfrösche, Grasfrösche, Bergmolche und Erdkröten. Eine grosse Anzahl von artgerechten Bäumen und Sträuchern wurde angepflanzt. Ein spezielles Anliegen ist dabei der Erhalt, die Pflege und die Neupflanzung der traditionellen Kirschbäume. Eine Baumschule umfasst 30 junge Kirschbäume, welche in den nächsten fünf Jahren unter fachmännischer Aufsicht gross gezogen werden. Sind die jungen Bäume stark, werden sie auf der Anlage alte Bäume ersetzen. Die Vogelarten im Gebiet haben dank der Aufwertungen von 26 auf 42 zugenommen. Auch der eindrucksvolle, natürliche Charakter der Landschaft wurde bei der Ausgestaltung der Anlage übernommen.

Der WWF hat den Bau von Beginn an begleitet und dem 18-Loch-Parcours nach Fertigstellung die Auszeichnung „besonders umweltverträgliche und naturnahe Sport- und Freizeitanlage“ verliehen. Gemäss Baubewilligung und Vereinbarung mit dem WWF Schwyz müssen die naturnahen Flächen regelmässig mittels eines Monitoringprogramms dokumentiert werden. So wurde 2011 bis 2013 etwa die Verbreitung der Tagfalter erhoben, und es wurden entsprechende Empfehlungen zu optimalen Pflegemaßnahmen gegeben.

Nach einem kräftigen Applaus und herzlichem Dank an Josef Schuler beschlossen die rund 30 Teilnehmenden Wächterinnen und Wächter die Exkursion bei einem feinen Imbiss im hübschen Golf-Restaurant.

Ruth Schaffner, Wachtchefin, 23.5.16
Bildlegenden, z.B.: